

## 17. Auswertung

Die Auswertung erfolgte in mehreren Schritten, die im folgenden erläutert werden:

- Auswahl der auszuwertenden Pflegearrangements,
- Transkribieren der Interviews,
- Kategorienbildung und Kodierung zur themenzentrierten Analyse der einzelnen Interviews eines Pflegearrangements,
- Fallrekonstruktion durch Vergleich der Auswertungen der Einzelinterviews und Verfassen einer Fallbeschreibung für das jeweilige Arrangement.

Die Fallbeschreibungen waren wiederum Grundlage für den Fallvergleich, dessen Ergebnisse Grundlage für die Auswahl der nächsten auszuwertenden Arrangements waren, mit denen in gleicher Weise verfahren wurde.

### 17.1. Auswahl der auszuwertenden Pflegearrangements

Um eine breite Streuung der Ausprägungen der als relevant eingeschätzten Einflussfaktoren zu erhalten und auch für kontrastierende Fallrekonstruktionen genügend Auswahl zu haben, führten wir mit viel mehr Pflegearrangements Interviews, als zur Auswertung vorgesehen waren. Durch die Berücksichtigung verschiedener Regionen wäre es forschungspraktisch undurchführbar gewesen, die einzelnen Pflegearrangements zunächst auszuwerten und dann gezielt gegensätzliche für die Befragung auszuwählen, zumal die tieferliegenden Gegensätzlichkeiten gerade nicht in einem Vorgespräch aufzuspüren sind.

Deshalb haben wir aus den insgesamt 63 auswertbaren zunächst 12 Arrangements anhand von Merkmalen wie Konstellation, ersten Milieuzuordnungen, Region, professioneller Beteiligung für die Auswertung ausgewählt<sup>40</sup>. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Analysen wurden dann die Arrangements von weiteren 16 Pflegebedürftigen intensiv ausgewertet, um die Ergebnisse zu prüfen. In 20 von den ausgewerteten Arrangements wurde nach etwa zwei Jahren eine zweite Befragung mit insgesamt 45 Interviews durchgeführt.

---

<sup>40</sup> Bei der Auswahl spielten außerdem die technische Qualität der Aufnahmen, die Vollständigkeit der Befragung aller wichtigen Beteiligten, Unsicherheiten über mögliche dementielle Erkrankungen und absehbare Unklarheiten bei der Milieuzuordnung eine Rolle.

## 17.2. Transkripte

Um die ausgewählten Interviews besser auswerten zu können, ließen wir zunächst die Tonbandaufzeichnungen transkribieren. Aufgrund unserer Fragestellung und der Tatsache, dass wir selbst die Interviews durchgeführt und ausgewertet haben, entschieden wir uns für eine vereinfachte Verschriftlichung. Die Satz- und Wortstruktur sowie Dialekte wurden nicht verändert. Füllwörter ohne Aussage (z. B. ehm, äh usw.) wurden weggelassen und emotionale Äußerungen nur im Extremfall in Klammern hinter die Textpassage gesetzt (z. B. wütend, weinend, lachend). Um Transkriptionsfehler aufzuspüren, wurden alle Interviews von den Interviewerinnen noch einmal angehört, mit dem transkribierten Text verglichen und bei Bedarf korrigiert.

## 17.3. Kategorienbildung und Kodierung

Die Auswertung der einzelnen Interviews eines Arrangements erfolgte nach den Regeln strukturierender Inhaltsanalyse (MAYRING 1995), weil sich unser Erkenntnisinteresse auf bestimmte Themen und Zusammenhänge richtete. Bei diesem Vorgehen werden bestimmte Themen, Inhalte, Aspekte mit Hilfe eines Kategorienschemas aus dem Material herausgefiltert und zusammengefasst. Das von uns verwendete Kategorienschema<sup>41</sup> haben wir anhand unserer Fragestellung und mit Hilfe unserer Annahmen entwickelt. Entlang dieses Schemas erfolgte die Kodierung der entsprechenden Textpassagen, wobei wir stets offen dafür waren, ggf. weitere Kategorien hinzuzufügen (BORTZ/DÖRING 1995: 305). Um die Reliabilität zu sichern, haben wir die ersten Interviews sowohl gemeinsam als auch nacheinander kodiert und unsere Entscheidungen diskutiert.<sup>42</sup> Die Auswertung erfolgte mit Hilfe eines PC-Programmes<sup>43</sup> zur computergestützten Auswertung qualitativer Daten (KUCKARTZ 1999).<sup>44</sup> Die Interpretation der in den Kategorien jeweils zusammengefassten Kodings erfolgte zunächst für jedes Interview, dann vergleichend für alle Interviews aus einem Arrangement.

---

<sup>41</sup> Im Anhang E dokumentiert.

<sup>42</sup> Hilfreich waren auch die Diskussionen, die wir mit den anderen InterviewerInnen über die Kategorien und das Kodieren hatten.

<sup>43</sup> WinMax<sup>©</sup>

<sup>44</sup> Die Kodierung der Interviews aus der zweiten Erhebungswelle erfolgte aus zeitlichen und finanziellen Gründen zum Teil auch beim Abhören der Tonbänder, was FRIEDRICHS (1980: 230) als Ausweg bei hohen Transkriptionskosten empfiehlt.

---

## 17.4. Fallbeschreibungen

Auf Grundlage der vergleichenden Analyse aller vorliegenden Informationen wurde dann für jedes Arrangement eine den Einzelfall rekonstruierende, deskriptive Fallbeschreibung<sup>45</sup> verfasst, in der alle wesentlichen Ergebnisse und Besonderheiten zusammengefasst und wichtige Zitate dokumentiert sind. Im nächsten Auswertungsschritt wurden die Einzelfallanalysen verglichen, um herauszufinden, wie sich die einzelnen Einflussfaktoren wie die Bewältigung, die Beziehungen zwischen den am Pflegearrangement Beteiligten, das Milieu und die Pflegeversicherung auf das jeweilige Steuerungsverhalten auswirken. Um noch offene Fragen und Vermutungen zu klären, wurden weitere Pflegearrangements in die Auswertung mit einbezogen. Auch mit diesen erfolgte zunächst wieder eine genaue Einzelfallanalyse, bevor sie zum Fallvergleich herangezogen wurden. Auf dieser Grundlage haben wir schließlich die im dritten Teil dieser Arbeit vorgestellten Ergebnisse formuliert.

---

<sup>45</sup> Eine sehr komprimierte Form dieser Fallbeschreibungen, die jeweils einen Überblick über die wichtigsten Merkmale eines Arrangements gibt, findet sich in alphabetischer Reihenfolge im Anhang I.